Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0101695, Stand: 2021-08-18

Brief von Ferruccio Busoni an Philipp Jarnach ([Zürich], 13. August 1920)

L J., ich möchte nicht, dass Sie bei dem Eindruck blieben, dass mein Schreiben und Empfinden zu Ihnen kühl sei: Hätten Sie Ihren eigenen Brief empfangen, o Philipp, so hätten Sie die Schnur der Verbindung, die er darstellte, nicht als Zündschnur auf Sie gewirkt. Umso schöner war der zweite Brief, namentlich über Berlioz, was mich allerherzlichst erfreute. Diese Menschen von 1830 hatten, außer ihrem angeborenen Genie, eine günstige Zeit, in die sie traten. Hatte die Reaktion gegen die Spi barocken Spielereien des Rokoko die Größe, aber auch die ernste Kälte erzeugt (Empire), – so hatte die Reaktion gegen diese Steifheit – (der Sieg des Temperaments) – doch den Hintergrund der Größe, die das Empire ihr anerzogen hatte. Temperament und Subjektivität, die nicht auf großen Verhältnissen gebracht, die die Antike nie ganz verleugnen konnten, schufen Berlioz, Delacroix und Victor Hugo. Ich glaube, dass diese Drei – (nebst Balzac?) – meine Argument erschöpfend illustrieren und dass sie zusammen eine Einheit geben. Zu ihnen gehören, als Ausläufer, noch --- Meyerbeer und selbst Wagner; bei denen aber Dekadenz und Konventionalismus das Unbändige ersetzen und Jüdisch=Germanisches noch mehr verdirbt. – Der Abstieg dieses Weges mündet in Gustav Mahler. Wie reinlich steht, und recht einzeln, Franz Liszt, der weltmännisch-katholische Idealist!
Nun gehen wir einer Reaktion entgegen, und wir müssen wieder die Strengen spielen. Eine sehr schöne Kunst wird erstehen, und Sie werden sie noch bewusst erleben, an ihr mitarbeiten. Es gilt zu vollenden, was alle Experimente dieser 20 Jahre anbahnten. Das Wort vollenden ist hier absichtlich gewählt. Es bedeutet zu Ende führen, zusammenfassen, zur Vollkommenheit bringen. Diese Wendung des Wegs führt zu einer weiten – wenn auch begrenzten – Rundung. Ich möchte Sie so gerne in Berlin haben, auf dass Sie an allem teilnähmen und selbst sich ent falteten! – Diesen Winter wird Egon Petri in Basel residieren. Schade, dass Basel und Zürich so getrennt sind, dass diese Nähe für jeden von Ihnen, Phlipp und Egon, fast nichts besagt. – In Bayern wird man lange Bayreuth als Hauptstadt halten. Schon solche Namen wie Weil-Heim scheinen dem Meister huldigen zu wollen: Hier wo mein Weilen heimisch ward Weil-Heim sei das Wort gepaart.
– Am Samstag den 21. werde ich noch ein bescheidenes Abschiedfeiern haben: eine Orchesterprobe des Flötenstücks. Wann kommen Sie zurück?
Und nun leben Sie wohl und zweifeln Sie nie an die brüderliche Liebe Ihres Sie hochschätzenden

F. Busoni
13. Aug. 1920.

Chantavoine hat mir einen Klavier auszug des Arlecchino mit unter legtem vollständigem französischen Text ausgestattet. (Sehr hübsch.)
An Frau Barbara Hand und Hals Kuss von ihrem sehr herzlich Ergebenen.
Ich bin b mit der Komposition einer Klaviertoccata (dreisätzig) fast fertig.